

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 129.

Neuenbürg, Samstag den 26. Oktober

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Denselben geht heute je das bestellte Exemplar des „Handbuchs über die Militär-Ersatz-Instruktion von Sekretär Netter“ zu. Der Betrag von 3 fl. 12 kr., wofür eine Quittung bereits beiliegt, ist umgehend an das Oberamt einzusenden.

Den 25. Oktober 1872.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Flößerei betr.

Da am 12. November sämtliche Wäferstufen ausgehoben werden, so werden die Flößeigentümer aufgefordert, mit dem Einbinden und Abfahren der Flöße sich hienach zu richten.

Altenstaig, den 24. Oktbr. 1872.

K. Forstamt.
Herdegen.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Auhholz-Verkauf.

Am Montag den 4. November 10 1/2 Uhr in Pfalzgrafenweiler aus Eschenrieth, Herrgottsbühl, Findelweg, Sulz, Lachenrain u. a. Waldtheilen, 609 Stück Lang- 319 St. Sägholz, 23 Buchen- und 243 Gerüststangen (Telegraphen).

Altensteig, 24. Okt. 1872.

K. Forstamt.
Herdegen.

Revier Calmbach.

Kalksteinbefuhr-Record.

Am Dienstag den 29. Oktober, Nachmittags 4 Uhr wird die Befuhr von ca. 100 Schachteln Kalksteine von der Station Rothenbach auf den Enzthalweg auf dem Rathhaus in Höfen veraccordirt.

Königl. Revieramt.

Calmbach.

Es ist hier ein großer schwarzer



Sund

zugelassen. Der Eigentümer hat solchen binnen 6 Tagen abzuholen, widrigenfalls anderwärts über denselben verfügt wird.

Den 23. Oktober 1872.

Schultheißenamt.
Wagner.

Landwirthschaftliches.

Am nächsten Sonntag den 27. d. M. Nachmittags 1 Uhr findet eine landwirthsch. Ausschuss-Sitzung im Gasthaus zur „Sonne“ hier statt. Es ist erwünscht, daß sämmtl. Ausschuss-Mitglieder erscheinen, da einige wichtige Fragen zu erörtern sind.

Neuenbürg, den 20. Okt. 1872.

Sekretär d. landw. Vereins:
Landel.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Besprechung über den Steuer-Gesetzes-Entwurf.

Der Abgeordnete des Bezirks, Herr Schulth. Ventter wünscht die Ansichten der Steuergefeh-Interessenten, der Fachgenossen und Sachkundigen über den vorgelegten

Steuergefeh-Entwurf kennen zu lernen, daher ich in seinem Auftrage zu einer Besprechung auf

Sonntag den 27. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr

ins Gasthaus zur Sonne in Neuenbürg einlade.

Stadtschultheiß
Weßinger.

Calmbach.



Fertige Sopha sind zu haben bei

Sattler Frey.

Neuenbürg.

Nähmaschinenfaden

mit und ohne Glanz empfiehlt in bester Qualität

Louis Lustnauer.

Neuenbürg.

100 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo sagt die Redaktion.

Calw.

Neben meinem reichhaltigen Tuch- & Buckstuck-Lager eigener Fabrikation habe ich zur Bequemlichkeit des Publikums nun auch eine große Auswahl in

fertigen Herren-Weberziehern

in den verschiedensten Farben und Stoffen, als Ratiné, Floroné, Büffel etc. anfertigen lassen, wobei ich ausgezeichneten Schnitt, solide Arbeit und reelle Stoffe zusichern kann. Auswahlsendungen werden gerne gemacht.

G. F. Würz, Tuchfabrikant.

Calw.

Von der Decken- und Planel-Fabrik Schill & Wagner hier mit dem Alleinverkauf ihres Fabrikats für hiesigen Platz betraut, empfehle ich eine reiche Auswahl in

wollenen Bett-, Bügel-, Reise- und Pferde-Decken

zu geneigter Abnahme.

Eine Partie mit kleinen Fehlern unter den Fabrikpreisen.

G. F. Würz.

Die

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei Schornrenthe, Ravensburg

empfeht sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 Kreuzer und sichert reelle Bedienung zu. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

J. G. Bürkle in Pforzheim.

Bürger-
ich ihre
nd aus-
urs bei
sowie
ndeprä-
n.

nisse
et, ein
Cotton
er Ber-
eit des
Europas
ne nach
rin zu
betrieb
enischen
st ver-
Ange-
e eines
Nordes.
ts Be-
Leichen
andere
man
hatte.
heinen
recherin
Befehl
werden
riedrich
starb,
ber im
eigenen
alls im
r vier-
unter
beiden
dt, der
nachge-
iebenen
fen im
iebenen
at, die
ie mit
beraus
rf sich
er, das
ch noch
hätte
st.

t e cht
jahlolz
hievon
hievon

ft.

59 fr.
44 fr.
45 fr.
55 fr.
36 fr.
37 fr.
22 fr.
51 fr.
45 fr.
26 1/2 fr.
5%

Neuenbürg.
Versteigerung

im frühern herrschaftl. Fruchtlasten wegen
Räumung, am Simon- u. Judä-Feiertage,
28. Okt., Nachmittags 2 Uhr
gegen baare Bezahlung. Es kommt u. A.
vor:

1 vierfüßig bedeckter noch guter Glas-
wagen, 1 Spritzleder, 1 Wagenjattel
nebst andern Fuhrwesens- und Defono-
mietheilen; dann 1 Kleiderkasten, 1 Bett-
tisch, rundes Tischblatt, 1 große neue
Leiter, Scheuerseil mit Rolle und Hen-
Aufzughafen, ein Geländer, Läden, Fäß-
böden, Fäßzug und etwas Handwerks-
holz.

Hiezu wird bestens eingeladen.
Den 12. Okt. 1872.

C. F. Kraft.

Neuenbürg.

Erbfen, ganze geschälte,
dto. " grüne und gelbe,
dto. " gebrochene;
Hellerlinsen, große und kleine,
Kochbohnen, weiße,
Hirsen, neue,

empfehlte in schöner und guttuchender Waare

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Neue holländ. Häringe,
pur Milchner;
geräuch. Speck,

empfehlte

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Schweineschmalz pr. Pfd. 20 kr.
Rindschmalz pr. Pfd. 28 kr.
in frischer und reinschmeckender Waare.
Bei größerer Abnahme noch entsprechend
billiger.

Gustav Lustnauer.

Die im vorigen Jahre unter dem Na-
men

Carotten

von der Hirsch-Apothete in Stuttgart
eingeführt bei allen Brust-, Husten- und
Lungenleiden mit wirklich ausgezeichnetem
Erfolg wirkenden äußerst reellen Bonbons
sind auch dieses Jahr wieder vorräthig bei

Hrn. Apotheker **Palm**
in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Sonntag, 27. Oktober Nachmittags

Concert-Reunion

gegeben vom

Wildbader Quintett

bei Albert Rutz,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Einige Wagen

Spreuer

verkauft

Fr. Dizer.

Für unser, Anfang November in Neuenbürg neu zu errichtendes

Bijouterie-Geschäft

fuchen wir **Bijoutiers** für Halbcharnier-Arbeit oder solche, welche
sich darauf einrichten wollen, einen **Gold-Graveur**, sowie einige
Lehrlinge.

Georg Saacke & Comp.
in Pforzheim.

**Flachs-, Hanf- und Abwerg-
Spinnerei Weingarten**
in Ravensburg

verspinnit fortwährend gegen billigen Lohn

Hanf, Flachs und Abwerg,

liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem auch für das Weben
auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:
Carl Rau in Liebenzell,
J. Rometsch in Wildbad,
B. Waldmann in Herrenalb.

Pforzheim.

Bordeaux-Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 31. ds. Mts.

Mittags 2 Uhr

versteigere ich im hiesigen Zolkeller lagernd, eine Parthie
feine 1865r. Bordeaux-Weine in Original-Fässern
von circa 225 Liter pr. Fass.

Proben werden an genanntem Tage vor der Versteigerung abgegeben.
Zusammenkunft in der Bahnhof-Restoration.

H. Taylor.

Medaille Akm 1871.
Schwäbische
Industrieausstellung.

Für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868 u. 1871.
Landwirtschaftliche
Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei
Bäumenheim,

Post- und Bahnstation Mertingen (Bayern),

nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und
Flechten

Gustav Luppold in Wildbad.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Pforzheim.

Meine Ausstellung

in den neuesten Modellhüten, Blumen, Federn, Hut- und
Schleifbändern, Blonden, Hutformen etc. habe eröffnet, und
lade zur gef. Ansicht ergebenst ein.

Max Jos. Becker,

Karl-Friedrichs-Straße A. 51.

Geehrte Landwirthe!



Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen



Silberne Medaille.

Ulm a. D. 1871.

Flachs-, Hans- und Abwergspinnerei Schreckheim

bei Dillingen a. D. Station: Dfingen. Linie: Ulm—Augsburg erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:
 Chr. Herrmann in Gräfenhausen.
 G. F. Lillich in Schwann.

Neuenbürg.

**Ruhrschmiedekohlen,
 Ruhrfetschrott für Ofenbrand,
 Coaks**

empfehl
Theodor Weiss.

Neuenbürg.

Öfen in schöner Auswahl zu noch billigem Preise empfiehlt

Theodor Weiss.

Neuenbürg.

Petroleum,

beste Qualität. Faßweise zu billigem Tagespreise empfiehlt

Theodor Weiss.

Neuenbürg.

**Erdöl- Häng- & Steh-
 Lampen,**

sowie die einzelnen Lampentheile in großer Auswahl bei

Theodor Weiss.

D o b e l.

1750 fl. sind in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit auszuliehen. Näheres bei

Schultheiß **Schnon.**

Neuenbürg.

Eine bessere
Wohnung

für eine Familie, möglichst bald beziehbar, wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Grubach.

Ein am letzten Montag zugekaufter **Rattenfänger** kann binnen 8 Tagen vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Kosten-Ersatz in Empfang genommen werden bei **Adlerwirth Burghardt.**

Neuenbürg.

Nähmaschinenadeln

in allen Nummern empfiehlt
Louis Lustnauer.



Liederkranz.

Samstag, 2. Nov. 7 1/2 Uhr

Gesangübung

im gewöhnlichen Lokale.

Aus Dankbarkeit

versichere ich gern, daß der
weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau meine Frau von ihrem veralteten Brustleiden und Husten gänzlich befreit hat.

Kofel, den 3. Aug. 1872.
 Eschirne, Kreisger.-Bureau-Assist.

Nur acht zu haben bei
 C. Bürgstein in Neuenbürg.
 G. Luppold in Wildbad.

Kronik.

Deutschland.

§ Die Anmeldungen zur Ausstellung des Deutschen Reiches in Wien sind so überaus zahlreiche geworden, daß für die Aussteller des deutschen Reiches nicht bloß einzelne, sondern eine ganze Reihe von Anzeigen erbaut werden muß. Das ist nothwendig geworden, obgleich man dem Reiche von vornherein den größten Raum, einen 3—4 mal größeren Raum, als es auf irgend einer der früheren Ausstellungen bekommen, angewiesen hat. Daß das Reich den Central-Raum der ganzen Ausstellung (unter der Rotunde) einnimmt, dürfte wohl schon allgemein bekannt sein.

In einer Tageschau anlässlich des am 22. Okt. zusammengetretenen preussischen Landtags sagt die Berliner Tribüne u. A.: „Ueber die große Umwandlung zu sprechen, die sich während der letzten Jahre in unserem ganzen politischen Leben vollzogen hat, ist nicht mehr nöthig. Sie hat auch unserer inneren parlamentarischen Entwick-

lung eine ganz neue Gestalt gegeben. Aus der geschlossenen prinzipiellen Opposition der liberalen Parteien ist eine Regierungs-Majorität geworden, die von der Regierung gegen die Centrumsmänner und die unverbesserlichen Reaktionäre benutzt werden muß, um liberale Gesetze durchzubringen. Die Regierung hat sich dem Lande genähert, das in dem letzten Jahrzehnte ein glänzendes Beispiel von Selbstüberwindung, Hingebung und Aufopferung gegeben, und sich also den Anspruch auf das vollste Vertrauen erworben hat. Und wenn sie selbst nicht wollten, so müßten sich jetzt Regierung und Volk einigen zur gemeinsamen Abwehr des gefährlichen Feindes, der uns die Früchte der letzten Siege entreißen möchte. Die Regierung fühlt die Nothwendigkeit, sich auf ein Volk zu stützen, das ihr ergeben ist; die beste Waffe gegen äußere und innere Feinde bleibt für alle Zeiten ein inniges und treues Zusammengehen von Fürst und Volk.“

Karlsruhe, 16. Okt. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde die Anklage gegen Apotheker L. Döll von hier und R. Lind, Magazinier bei Baffermann und Herschel in Mannheim, wegen fahrlässiger Tödtung verhandelt. Der Vorfall selbst ist aus früheren Mittheilungen bekannt; der einzige Sohn der Wittve Seyfried von hier wurde im Juni d. J. in Folge einer Verwechslung durch Morphinum muriaticum vergiftet. Der Gerichtshof sprach den Apotheker, welchem Morphinum statt Chinin aus der Fabrik geschickt worden war, frei, verurtheilte hingegen den Magazinier, welcher in der Fabrik die Verwechslung vorgenommen und die unrichtige Aufschrift der Flasche geschrieben hatte, zu 2 Monaten Gefängniß.

Pforzheim, 23. Okt. Das Sommer-schul'sche Töchter-Institut eröffnete heute das Winterhalbjahr in dem für die Anstalt erworbenen neuen Lokale mit einer Feierlichkeit.

Pforzheim, 23. Okt. Der Herbst-ertrag ist in unserer Gegend im Allgemeinen, einige Orte abgerechnet, auch ein nur geringer und der Preis des neuen Weines ein sehr hoher. Für die alte Ohm (150 Liter) wird 40 fl. verlangt.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Okt. Der bedeutendste Erzguß, der bisher aus der Erzgießerei von Wilhelm Pelargus dahier hervorgegangen ist (auch die herrlichen Statuen des Züricher Bahnhofes wurden hier bei Pelargus gegossen), wurde dieser Tage vollendet: das Standbild des vaterländischen Dichters Ludwig Uhland, welches für das im Sommer 1873 zu enthüllende Uhland-Denkmal in Tübingen bestimmt ist. Von den drei Reliefs des Denkmals sind zwei, die Dichtkunst und die Germania vorstellend, gleichfalls im Guß vollendet, und wie das Colossal-Standbild selbst vollkommen gelungen. Auch die Widmungstafel ist fertig. Sie trägt die Inschrift: „Ludwig Uhland, dem Dichter, dem Forscher, dem deutschen Mann das dankbare Vaterland. 1871“. Zu gießen ist nun nur noch das 3te Relief, die Forschung darstellend, wozu der geniale Künstler Kitz in Dresden vor-

gestern das Modell hiehergeschendet hat. Die Vorbereitungen für den Guss haben bereits begonnen.

Stuttgart, 23. Okt. Heute ist die volkswirtschaftl. Kommission der Kammer der Abgeordneten zur Berathung der Eisenbahngesetze zusammengetreten.

Smünd, 23. Okt. Montag Nachmittag war der Marktplatz hier, auf welchem des Kirchweihjahrmarktes wegen eine große Menschenmenge ahnungslos sich bewegte, der Schauplatz eines beklagenswerthen Unglücksfalles. Es rannten 2 scheugewordene Bauernpferde sammt einem Wagen mitten in den Marktverkehr hinein, und es wurden hierbei eine Frau und zwei Kinder überfahren, sowie mehrere Marktbuden umgeworfen.

A u s l a n d.

Die Erstagwahlen in Frankreich sind, soviel bis jetzt bekannt, zu Gunsten der Republikaner angefallen. Nur in Morbihan hat der klerikale Candidat Martin gesiegt. Die Bonapartisten sind trotz ihrer republikanischen Wahlmanifeste unterlegen. Im Uebrigen streiten sich die Zeitungen noch, ob der Sieg den radikalen oder den gemäßigten Republikanern gehört.

Miszellen.

Ein Priester-Schwein.

(Von Dr. B—e.)

(Fortsetzung.)

Während er so sprach, begann er die Läden zu schließen und mit eisernen Stangen zu befestigen.

„Das ist Paula's Zimmer,“ sagte er, auf ein in den Garten gehendes Gemach deutend.

Ich sprang, wie von einer Feder in Bewegung gesetzt, auf und trat hinein.

Es war ein ländliches Zimmer, worin sich Weiß und Blau zu einem harmonischen Ensemble vereinigten; ein großes Piano nahm beinahe den ganzen Hintergrund ein. Ich trat näher, und legte mechanisch eine meiner Hände auf die Tasten; der Accord, den ich hören ließ, weckte in mir eine ganze Welt von Erinnerungen, ich schloß die Augen, mich an jenen Schwingungen erfreuend, als ob sie mit mir von Paula geredet hätten. Die Stimme des alten Hausmeisters entriß mich dieser zugleich peinlichen und süßen Erregung.

„Wenn Sie einmal da sind, Herr Henry,“ sagte er zu mir, „so könnten Sie wohl ein wenig mit Hand anlegen, um die Eingangsthür zu schließen, die Niegel sind sehr schwer und meine Arme nicht mehr zwanzigjährig.“

„Ich schickte mich an, dem ehrlichen Alten zu folgen, aber ehe ich Paula's Zimmer verließ, überschaute ich es mit einem letzten Blick; das Bett war eingedrückt, das weiße Kopfkissen, etwas bei Seite geschoben, bewahrte noch den Druck ihres Kopfes, ein Reis von geweihtem Buchsbaum war ohne Zweifel im Augenblick, wo eine fromme Vorsorge den Zweig losgemacht hatte, um ihn mitzunehmen, auf das Kopfkissen gefallen; ich wollte die geringe Ueberbleibsel in meinen Besitz bringen

und fand, indem ich mich auf die leere Stelle bückte, jenes unbestimmte Parfüm wieder, das ich oft, wenn Paula an mir vorbeiging, eingeathmet hatte; ich glaubte mich einer Ohnmacht nahe, und mein Schluchzen ersticke mich fast. Ich riß mich endlich von diesem Orte los, indem ich das Buchsbaumreis, ein kostbares Andenken an Paula's Zimmer, wohin ich nie mehr wiederzukehren glaubte, an meiner Brust verbarg.

Ich sollte es wiedersehen, und unter welchen Umständen, großer Gott!

„Ich lehrte, ohne bemerkt zu werden, in das Haus meiner Mutter zurück: ich brachte eine grausame Nacht zu, das Herz von einem Schmerz erfüllt, allzulebhaft, um auf die Rathschläge der Vernunft und Pflicht zu hören; die Fähigkeit zu leiden, sprach so laut in mir, daß sie Alles beherrschte; es gab damals nur einen deutlichen Punkt in meinem Geiste: die Verzweiflung, Paula verloren zu haben. Dieser Zustand verlängerte sich; Alles wurde mir traurig und herb, mein Charakter verbitterte sich, meine Freunde und meine Lehrer erkannten mich nicht mehr; meine Seele war wie gelähmt, und einen Augenblick kam es mir vor, als könnte ich nichts mehr lieben. Die treuherzige Erzählung meiner Illusionen und Schmerzen könnte jenen frühreifen jungen Leuten, welche von früher Jugend an die Erfahrung und Erschöpfung leidenschaftlicher Gefühle haben, ein Lächeln erregen. Um mich zu verstehen, muß man sich erinnern, daß Herz und Phantasie bei mir mit achtzehn Jahren so rein, wie sonst mit zwölften waren, und daß meine Liebe zu Paula die Explosion aller Kräfte einer liebenden Natur bildete, die bis dahin von einem strengen, im Schooße einer frommen Familie und im Schatten eines Seminars zugebrachten Leben zurückgehalten worden waren.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Dienstmädchen, dem Manches nicht paßt. Zu dem Kaufmann Casper in Berlin war am 4. April d. J. Friederike Grabert in Dienst gezogen; dieser Dienst war jedoch nur von kurzer Dauer, denn schon am 14. desselben Monats hatte er sein Ende erreicht. Am letztgenannten Tage war Friederike ohne Abschied, ohne Lohn und ohne Gesindebuch abgegangen, um dann am Abend in Gemeinschaft ihres Cousins, des Schankwirths Friedrich Rätke und der Wirthschafterin Wilhelmine Müller in dem Laden des Casper zu erscheinen und die sofortige Herausgabe des Dienstubchs zu verlangen. Die drei Personen traten sehr entschieden auf und Rätke suchte sogar, als Casper die Aushändigung des Dienstubchs verweigerte, diesem unter Drohungen mit einem Stocke unter der Nase herum. Vergebens wurden sie von Casper wiederholt aufgefodert, den Laden zu verlassen, und es bedurfte erst der Intervention eines Schutzmannes, um sie zu entfernen. Die Folge war eine Auflage wegen gemeinschaftlich begangenen Hausfriedensbruches gegen die drei genannten Personen, welche kürzlich vor der siebenten Criminal-Deputation verhandelt wurde.

Friederike Grabert, die Hauptperson in der ganzen Affaire, hatte Behufs ihrer Vertheidigung ein Schriftstück zu den Alten reichen lassen, dessen Inhalt darin gipfelte, daß die Herrschaft ihr mannigfachen Grund zur Unzufriedenheit gegeben hatte. Diese Vertheidigung führte sie im Audienz-Termin mündlich mit großer Zungenfertigkeit aus. Da war zuerst die Anzahl der Kinder, die nach Friederiken's Ansicht das gebührende Maß überschritt. „Frau Caspar“ — so ließ die Angeklagte sich hören — „sagte, als sie mir miethete, sie habe bloß fünf Kinder und das sind vor'n einzelnes Dienstmädchen gewiß genug; als ich nun aber zuzog, waren aus die fünf schon sieben Kinder geworden. Nanu bitte ich Sie, sieben Kinder, die passen mir doch nicht. Aber das war noch nicht Allens. Herr Casper verlangte von mir, ich solle Stiebeln putzen und das paßt mir doch nicht. Aber hören Sie weiter. Frau Casper sagte, als sie mir miethete: „Friederike, Du hast alle vierzehn Tage Deinen Sonntag zum Ausgehen. Gut. Nu wird es Sonntag und wird wieder Sonntag. Also will ich mir anziehen zum Ausgehen; da schickt mir Herr Caspar durch seinen Sohn die Stiebeln zum Putzen. Na, das paßt mir doch nicht. „Was?“ sag' ich, „heute will ich mir putzen, aber keine Stiebeln putzen, heute ist mein Sonntag.“ Was aber sagt die Herrschaft: „Friederike,“ sagt sie, „Du hast alle vierzehn Tage Deinen Sonntag; am 4. April bist Du zugezogen, heute ist der 14. April, also bist Du noch nicht vierzehn Tage hier und kannst noch keinen Sonntag haben.“ Na, das paßt mir doch nicht. Ich sage: „Stiebeln putze ich überhaupt nicht, des habe ich schon gesagt und heute ist mein Sonntag.“ Wie aber der Nachmittag und die Zeit zum Ausgehen kommt, da gibt mir Frau Caspar Windeln zu waschen. Na, das paßt mir doch nicht. Also und weil das Alles nicht paßte, bin ich meiner Wege gegangen.“

Friederiken's Versuch, sich von aller Schuld frei zu wischen, mißlang; auch die Windelwäsche konnte dabei vor den Richtern nicht in die Waagschale fallen. Alle drei Angeklagten wurden zu der niedrigsten Strafe, die das Strafgesetz für einen gemeinschaftlich begangenen Hausfriedensbruch kennt, zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Mit den Worten „Das paßt mir doch nicht“ verläßt Friederike den Gerichtssaal.

Weizen in Kalifornien. Der Ueberschuß an Weizen in Kalifornien beläuft sich in diesem Jahre auf 10,000,000 Bushel, d. i. zweimal soviel als in irgend einem Jahre seit 1865. Die Qualität des Getreides ist eine vorzügliche.

Für die Monate November und Dezember nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den

„Enzhäler“ zu ²/₃ des Quartalspreises an.

